desto schöner wird die Farbe. Mit Bleiweiß versetzt, erhält man sehr angenehme hellere Schattirungen.

Die Mennige giebt ein schönes Feuerroth, nur muß sie ebenfalls sehr fein zerrieben, oder noch besser, geschlemmt sein.

Der Karmin ist zum Färben des Papiers zu kostbar. Mit Bleiweiß versetzt, erhält man eine schöne rosenrothe Farbe, die aber durch eine Mischung von Bleiweiß, Zinnober und Florentiner Lack ersetzt werden kann.

Der Kugellack liefert eine ins Violette übergehende und dunkle Farbe. Mit Bleiweiß versetzt, erhält man eine Lillafarbe, die durch einige Tropfen Alaunauflösung dem Rosenroth sehr nahe kommt.

Gelbe Farben.

Unter den festen gelben Farben steht das Kasseler Gelb oben an. Es erfordert aber ein sorgfältiges und anhaltendes Abreiben mit Wasser. Man erhält es in festen Klumpen, wie den Zinnober; es hat ein kristallinisch schuppenartiges Ansehn. Während des Reibens mache man damit einen Strich auf Papier; so lange dieser noch nach dem Abtrocknen kleine glänzende Schuppen zeigt, so lange muß man auch mit dem Reiben anhalten. Das Schüttgelb liefert eine wohlfeilere gelbe Farbe; nur muß man von der besten Sorte wählen. Denn bisweilen erhält man Schüttgelb, das eine schmutzig gelbe Farbe liefert. Das Neapel Gelb und Bleigelb (Maßikot) sind ebenfalls schöne Farben, kommen aber dem Kasseler Gelb nicht gleich.

Braune Farben.

Braunroth giebt das bekannte englische Braunroth. Es pflegt bisweilen etwas sandig zu sein; durchs Schlemmen kann diesem Fehler abgeholfen werden. Braunroth und Mennige geben ein sehr feuriges Braun. Brauner

Ocher

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/ppn32282091X/50 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG